Maria Dundakova : "The house of Ballads - Architektur der Gefühle"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ziegelei-Museum**

Band (Jahr): **35 (2018)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-843945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Maria Dundakova
«The house of Ballads – Architektur der Gefühle»

Maria Dunkakova mit ausgewählten historischen Ziegeln in der Ziegelhütte des Ziegelei-Museums 2018.

Ich bin von historischen Ziegeln, deren Entstehung und den Geschichten im Ziegelei-Museum fasziniert. In allen Kulturen sind Dachziegel als Module aus gebranntem Ton verbaut, als Schutz gegen die Naturgewalten. Die Form der Ziegel wie auch alte und neue Technologien sind mit Lebensbedürfnissen, Volksgeschichten, Erfahrungen, Volksarchitektur, Traditionen und den vorhandenen (Lehm-)ressourcen verbunden.

Ziegel symbolisieren das urbane Leben, die soziale Wirklichkeit des Daseins. Ich nenne mein Werk «Haus der Balladen – Architektur der Gefühle», weil jeder einzelne Ziegel persönliche Zeichen trägt und damit wie eine ganz persönliches Tagebuch Geschichten erzählt.

Mein gesamtes Werk ist auf den Dialog zwischen Natur und Urbanität fokussiert. Meine Projekte fördern und feiern die Interaktion zwischen Menschen, Raum, Medien und Momenten.

Maria Dundakova *at work* im Lehmatelier des Ziegelei-Museums, 2018.

Zyklisch ausgerichtete Projekte entstehen als *Work in Progress*. Am interdisziplinären Projekt «AT HOME» (Bauernhaus Projekt) arbeite ich seit den 1990er Jahren. Das Thema «Behausung» hat seitdem nichts von seiner Aktualität eingebüsst, ist im Gegenteil gerade jetzt besonders aktuell.

Der Kulturort Weiertal, der Ort für den ich mein aktuelles Werk geschaffen habe, umfasst ein altes Bauernhaus inmitten wunderschöner Natur. Im meiner Dach-Skulptur «Haus der Balladen» verbinde ich die Landschaft und die Kunstinstallation aus Ziegeln. Im Werk «La petite maison des amoureux» im Innenraum werden spektrale Sonnenlichtfluktuationen im Video «What's your name?» von einem Ziegel umrahmt und markieren damit zeitgenössische Aspekte.

Bei der Dach-Skulptur «Haus der Balladen» suche ich eine Verbindung zwischen schon vorhandenen Lebensereignissen und neuen, von mir entworfenen Rhythmen als Teilnahme am Leben selbst. Diese Rhythmen können aus der umgebenden Natur kommen oder aus den nuancenreichen Impressionen des Werks, die mir bei der Entwicklung des Projektes begegnen und an den Rezipienten weitergegeben werden können.

Die historischen Ziegel, welche in den Prozess der Geschichtenerzählungen einbezogen werden, knüpfen an schon vorhandene Geschichten und Rhythmen der Natur an.

Mit den neuen weiss und schwarz engobierten Ziegeln entstanden *weisse* Erzählungen, welche ich die «Dramaturgie des Ungesagten» nenne. Ich deute die Tag- & Nacht-Rhythmen an, in denen das Leben pulsiert, und erzähle, schreibe es auf den neuen hellen und dunklen Ziegeln weiter. Sie können das Fundament für neue Geschichten sein oder ein Symbol für den Anfang des künstlerischen Prozesses. Ich möchte eine wunderbare, magische Welt eröffnen, welche uns anzieht und uns vielleicht hilft, unsere eigenen Gefühle und Assoziationen in einem grösseren Zusammenhang zu sehen.

Das Werk entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Ziegelei-Museum Cham, das wissenschaftlich die Entwicklung von Baukeramik, deren Produktion und Ästhetik von Urzeiten bis jetzt dokumentiert. Diese Zusammenarbeit war und ist für beide Seiten sehr bereichernd. – Das Leben selbst ist «Teamwork», wir brauchen einander mindestens genauso sehr, wie jeder Ziegelstein den anderen. Und durch die Zusammensetzung von alt und neu hat meine Installation des Dachdreieckes eine neue Poetik erhalten.

Maria Dundakova, «The House of Ballads – Architektur der Gefühle» aus dem Projekt «AT HOME». Dachinstallation in der Landschaft mit neuen Ziegeln der Künstlerin, alten Ziegeln aus dem Ziegelei-Museum sowie vom Bauernhaus Weiertal. Die neuen Ziegel sind weiss und schwarz engobiert; einige Ziegel (die obersten) wurden nach dem Brand mit speziellen Pigmenten aus Japan bemalt und mit Wasserglas behandelt, so dass sie perlmuttfarbig schimmern und sich von unten nach oben eine Art «Steigerung» ergibt.

Installation im Kulturort Galerie Weiertal, Winterthur ZH, 2018.

Die Künsterin

Maria Dundakova ist eine multimedial schaffende Künstlerin. Sie wurde 1939 in Sofia (Bulgarien) geboren und lebt heute in Basel. 1960 trat sie in die Nationale Kunstakademie ihrer Geburtsstadt ein, wo sie 1967 mit dem MA in Public Art, Art and Architecture Space abschloss. 1968 Stipendium für Textildesign an der Universität für angewandte Kunst in Prag. 1969–1970 Lehrgang für Body Language and Performance Art bei Jerzy Grotovski am Polish Laboratory Theatre in Wrozlaw (Breslau) PL. Zum breiten Spektrum an Medien zählen Kunstprojekte in der Landschaft und im öffentlichen Raum, Fotographie, Installationen, Film, Malerei, Zeichnung, Skulptur, Video, Performance und Klanglandschaften. Ihre Werke wurden in Ausstellungen im In- und Ausland, namentlich in Prag, London, Brüssel, Paris, Brasilien, Deutschland, Südkorea und China gezeigt und befinden sich in namhaften Museen und privaten Sammlungen. Frau Dundakova schenkte dem Ziegelei-Museum bereits 1983 Papier-Ziegel-Objekte. www.dundakova.net.

Quellen

Al'Leu, Die Ziegelwelt der Maria Dundakova, in: Ziegelei-Museum 2/1984, S. 18–21.

Fotos und Textbearbeitung: Stefanie Steiner-Osimitz, Ziegelei-Museum Cham.

Maria Dundakova, «La petite maison des amoureux». Ein Ziegel umrahmt die Videoinstallation mit spektralen Sonnenlichtfluktuationen. «What's your name?», 2018.